

# Strecken statt nur streichen

## Ratsversammlung beschließt Nachtragshaushalt

**Kiel.** Ein „erfrischendes Thema“ kündigte Kämmerer Gert Meyer (CDU) an, bevor der Nachtragshaushalt 2011 beschlossen wurde. Der Grund für die lange Veränderungsliste ist seit Mai bekannt: Innenminister Klaus Schlie (CDU) hatte Oberbürgermeister Tors-ten Albig (SPD) die Kreditaufnahme von erhofften 55,8 Millionen auf 30 Millionen Euro zusammengestrichen.

Von Boris Geißler

„Unser Ziel“, so Meyer „ist seitdem, die Auflagen des Innenministeriums zu erfüllen, aber zu verhindern, dass wir Projekte abbrechen und Bauruinen produzieren“. Aber auch Regressansprüche von Dritten habe man ausschließen müssen. Das Lieblingswort in der Debatte war „Priorisierung“, da die Entscheidung anstand, was haushaltstechnisch noch ging und was nicht. „Wir haben die Priorisierung vorgenommen, laufende Projekte weiterlaufen zu lassen, und da, wo noch etwas zu stoppen ist, zurückzurudern“. Letztlich laufe das darauf hinaus, Investitionen nicht zu streichen, sondern zu strecken.

Das kleine Detail war nicht Thema, es ging ums große Ganze: „Wir stehen an einer Wegscheide“, gab sich Falk Stadelmann (SPD) markig: „Geht die Stadt den Weg des Verzichts oder geht sie den der Investition in die Zukunft?“ Das Schreckgespenst des Verzichts untermalte er mit hohen Kommunalabgaben, Sporthallennutzungsgebühren, Schließung von Tiergehegen und Verminderung von Gesundheitsangeboten für Kinder und Jugendliche. Das ginge nicht, seine Losung hieß: „In der Krise muss man investieren.“ Nach kurzer Attacke Richtung CDU, dort wolle man „Blut sehen und predigt Ver-

zicht“, nannte er Beispiele wie die 2011 nicht vorgenommenen Investitionen in Höhe von 207 000 Euro, die sich nach 2012 verschieben ließen.

Stefan Kruber (CDU) warf der Kooperation vor, „den Weg des geringsten Widerstands zu gehen“, seine Fraktion habe die Priorisierung gewollt, und: „Nun haben Sie den Salat“. Während die Kooperation Schlie als den Bösen ausgemacht hatte, rief Kruber mit Verdammung in der Stimme zu den SPD-Bänken: „Die Verantwortlichen sitzen da!“

Konkret wurde er mit dem CDU-Antrag, je 250 000 Euro für Investitionen zur Förderung aktiver Stadtteilzentren und für Planungsmittel der StadtRegionalBahn sowie 300 000 Euro für den Neubau des Parkhauses am ZOB zu streichen und bei Schulen, Spielhöfen, Straßen und dem Fähranleger Holtenau in insgesamt ähnlicher Höhe draufzusatteln. Während Dagmar Hirdes (Grüne) Kruber als „Weihnachtsmann mit Gießkanne“ bespöttelte, gab sich Florian Jansen (Linke) pädagogisch: Kruber müsse die Ziele ändern, nicht die Finanzplanung: „Das ist, als ob ich Sie Kaffee holen schickte und Ihnen 100 statt fünf Euro gäbe. Sie kämen trotzdem nur mit einem Paket Kaffee wieder.“

Da Meyers Nachtragshaushalt 2011 die Vorgaben Schlies erfüllt, wurde er von der Kooperation beschlossen.